



HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN EL-DE-HAUS E.V. FÖRDERVEREIN DES NS-DOKUMENTATIONSZENTRUMS DER STADT KÖLN  
WWW.NSDOK.DE APPELLHOFPLATZ 23-25 50667 KÖLN EL-DE-HAUS@WEB.DE  
VEREIN EL-DE-HAUS KONTO-NR. 1945 | BLZ 370 205 00 | BIC BFSWDE33XXX | IBAN DE34 370205 0000 0000 1945  
REDAKTION: HAJO LEIB (VERANTWORTLICH LT. § 6 MDSTV) | KONTAKT: HAJO.LEIB@NETCOLOGNE.DE | TEL 0221 – 340 56 20

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder,

diesmal fange ich mit positiven Nachrichten an: auf der Pressekonferenz zur Vorstellung des Jahresberichtes 2015 konnte Direktor **Dr. Werner Jung** mit erneuter Erfolgsmeldung fürs **NS-DOK** aufwarten: seit 14 Jahren meldet das EL-DE-Haus steigende Besucherzahlen – für **2015** einen „sensationellen“ **Besucherrekord**. 77.391 bedeuten eine weitere Steigerung von fast 23 %. Beim Reiseportal „TripAdvisor“ rangiert das EL-DE-Haus (als Touristenattraktion!) hinter dem Dom gar auf dem zweiten Platz. Mehr und mehr kommen auch junge Menschen aus dem Ausland. Der Museumsdienst organisierte im Vorjahr 2.200 Führungen (jede Dritte in den Kölner Museen); eine Verdreifachung gegenüber 2014. Bei den Kölner Schulen, so Werner Jung, besteht noch „deutlich Luft nach oben“. Auch die fünf Sonderausstellungen im Vorjahr sowie die 179 Veranstaltungen im EL-DE-Haus sind ein Magnet für Teile der Kölner Bevölkerung. Der soeben erschienene **Jahresbericht 2015** enthält auf 192 Seiten ausführliche Informationen über die Anstrengungen und Leistungen des NS-DOK (S. 3). Auch die Aktivitäten des Vereins EL-DE-Haus sind dort nachzulesen (S.123-127). Der Bericht kann an der Museumskasse für nur 3,00 Euro erworben werden. Mitglieder unseres Vereins erhalten ein Exemplar kostenlos.

Der **Förderverein gratuliert** dem Direktor und seinem engagierten Team **ganz herzlich** zu diesem grandiosen Erfolg! Als Förderverein fühlen wir uns verpflichtet, künftig stärker dazu beizutragen, dass mehr Kölner Schulen das EL-DE-Haus als lebendigen Ort der Geschichte und damit für den Unterricht zu nutzen.

**In dieser Ausgabe** finden Sie unter „Neues aus dem NS-DOK“ die nächste Sonderausstellung „Fritz Bauer: Der Staatsanwalt – NS-Verbrechen vor

Gericht“ (22.04. bis 21.08. 2016) mit Begleitprogramm und weiteren Veranstaltungen bis Anfang Juni (S. 4 bis 9).

„Aus dem Förderverein“ bietet eine historische rechtsrheinische Stadtrundfahrt mit Rundgang am 8 Mai an. Bitte ganz schnell anmelden! Am Montag, 23. Mai, nach der kostenlosen Exklusiv-Führung durch die neue Sonderausstellung, findet die Jahresmitgliederversammlung statt: Nach dem Rechenschafts- und Finanzbericht des Vereinsvorstands referiert Hans-Peter Killguss von der „ibs“ zum Thema: „Die AfD – Ursachen ihres Aufstiegs, Personal und Programm, Strategien zu Gegenwehr“ mit Diskussion (S. 10).



In „Aus anderen Initiativen“ finden Sie einen Ausschnitt spannender, interessanter Veranstaltungen aus der Kölner Stadtgesellschaft. Besonders hinweisen möchten wir Sie auf das Angebot des Bündnisses *Köln stellt sich quer*. „Ratschlag“ für zivilgesellschaftliche Initiativen, Organisationen und Parteien in Köln zum Thema „Die zunehmende Bedrohung von Rechtsextremismus und

Rechtspopulismus hat Gründe! Was können wir tun? Folgen für die Stadtgesellschaft“ am 30. Mai 2016 von 18 bis 21 Uhr im EL-DE-Haus (S. 13).

Und schließlich finden Sie wieder eine Buchbesprechung: Biografisches Lexikon deutscher (und Kölner) „Interbrigadisten“ (S. 14).

Ihnen allen wünschen wir einen guten Start in die hoffentlich bald und spürbar beginnende Frühjahrszeit. – Wir bedanken uns bei allen, die bei dieser Ausgabe mitgewirkt haben; besonders herzlich bei der Vorstandskollegin Çiler Firtina für Gestaltung und Versand dieser Ausgabe.

Mit den besten Grüßen

Ihr / Euer Förderverein mit Redaktion  
Hajo Leib

Foto: © Karin Richert

# INHALTSÜBERSICHT DIESER AUSGABE

## IMPRESSUM

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.04.2016  
Redaktion: Hajo Leib - Kontakt: siehe Kopf "EL-DE-Info"  
Gestaltung: Çiler Firtina

## Mitarbeit an dieser Ausgabe:

| Ulrike Bach | Georg Bungarten | Dr. Ulrich Eumann | Dr. Werner Jung | Marina Meissner | Dr. Jürgen Müller |  
| Ingo Niebel | Dr. Hannes Platz | Dr. Ursula Reuter | Martin Sölle | Rainer Stach |

## EDITORIAL

### NEUES AUS DEM NS-DOK

- Besucherrekord im 14. Jahr in Folge! NS-DOK präsentiert den Jahresbericht 2015 \_\_\_ S. 3
- Aktuelle Ausstellung, Führungen und Veranstaltungen im EL-DE-Haus \_\_\_ S. 4
  - Ausstellungseröffnung: Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht. \_\_\_ S. 4
  - 20. Museumsfest - Museen in der Kulturlandschaft \_\_\_ S. 7
  - Exklusiv für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.: Führung durch die Sonderausstellung \_\_\_ S. 7

### AUS DEM FÖRDERVEREIN

- Auf den Spuren der Naziopfer - Antifaschistische Stadtrundfahrt durch das rechtsrheinische Köln \_\_\_ S. 10
- Jahresmitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus e.V. \_\_\_ S. 10

### AUS ANDEREN INITIATIVEN

- Streithähne - 6. Kölner Festival für das politische Kabarett \_\_\_ S. 11
- Peter Finkelgruen und sein Enkel David Seehaus-Finkelgruen erzählen in der JAWNE von ihrer Reise nach Shanghai, dem Geburtsort von Peter Finkelgruen \_\_\_ S. 12
- Filmvorführung: „Triumph des guten Willens - Ein politisches Portrait Eike Geisels“ \_\_\_ S. 12
- Ratschlag „Köln stellt sich quer“ im EL-DE-Haus \_\_\_ S. 13
- „Archäologische Zone / Jüdisches Museum“ - Vortrag von Dr. Thomas Otten und Dr. Christiane Twiehaus in der Judaica der Synagogengemeinde Köln \_\_\_ S. 13
- 

### BUCHBESPRECHUNG

- „Sie werden nicht durchkommen“ - Deutsche an der Seite der Spanischen Republik und die soziale Revolution. Von Werner Abel und / Enrico Hilbert. Eine Buchbesprechung von Ulrich Eumann und Ingo Niebel \_\_\_ S. 14

## EL-DE-INFO

**LINKS** Für den Inhalt angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. **VERANSTALTUNGSHINWEISE** Termin- und Ortsangaben wie Themen sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr. **NEUBESTELLUNG** Geben Sie uns bitte E-Mail-Adressen Interessierter weiter (mit deren Zustimmung), an die wir unseren Newsletter – kostenlos und unverbindlich – zusenden dürfen: [el-de-haus@web.de](mailto:el-de-haus@web.de) **ABBESTELLUNG** Falls Sie den Newsletter nicht mehr wünschen, bitte unter Betreff »abbestellen« vermerken. **DATENSCHUTZGARANTIE UND REDAKTIONSHINWEIS** Ihre E-Mail-Adresse wird ohne Ihre Zustimmung niemals an Dritte weitergegeben. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung. **ARCHIV** Alle Newsletter-Ausgaben finden Sie auch im Internet: [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) [Menüspalte links unten »Verein EL-DE-Haus« anklicken; rechts erscheint jeweils die aktuelle Ausgabe im Kleinbild; oben »Newsletterarchiv« anklicken; gewünschte Ausgabe auswählen] dort finden Sie auch Pressemitteilungen des Vereins sowie Beitritts- wie Bank-einzugsformular zum Ausdrucken und Absenden.

## Weiter auf Erfolgskurs – Besucherrekord im 14. Jahr in Folge

### NS-DOK präsentiert im Jahresbericht 2015 eine beeindruckende Bilanz

Auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2015 blickt das NS-Dokumentationszentrum zurück. Dies dokumentiert der 192 Seiten umfassende Jahresbericht, den das NS-Dokumentationszentrum kürzlich Presse und Kulturausschuss vorgestellt hat.

Die Publikation dokumentiert eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art. Deutlich wird das unter anderem durch ein ungewöhnliches Jubiläum: Das Museum verzeichnete im 14. Jahr in Folge einen Besucherrekord. 77.391 Gäste zählte das Haus im letzten Jahr, was eine Steigerung von fast 23 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und einer Verdreifachung im Vergleich zu 2002 bedeutet. Fast die Hälfte aller Besucherinnen und Besucher hat die Museumspädagogik betreut. Mit nahezu 2.200 Führungen verdreifachte sich ihre Anzahl in den letzten Jahren.



© NS-DOK/Jörn Neumann

Neben Schulklassen und Gruppen besuchen viele Touristen und einzelne Personen das Haus. Zum zweiten Mal in Folge hat das Reiseportal TripAdvisor dem Museum ein „Zertifikat für Exzellenz“ verliehen. Um die 90 Prozent der Besucherinnen und Besucher bewerteten das NS-DOK mit „ausgezeichnet“ oder „sehr gut“. Damit nimmt das Dokumentationszentrum bei den Bewertungen häufig Platz zwei aller Sehenswürdigkeiten Kölns ein – nach dem Kölner Dom!

Das Museum zeigte fünf Sonderausstellungen und organisierte 179 Veranstaltungen.

Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) im NS-DOK hat sich in den acht Jahren ihres Bestehens mit großem Erfolg zu einem kompetenten Ansprechpartner beim Thema Rechter Extremismus entwickelt und findet weit



über die Grenzen Kölns hinaus Beachtung. Den Ausbau der Dokumentation konnte das Haus erfolgreich fortführen.

*Direktor Dr. Werner Jung © NS-DOK/Jörn Neumann*

Auch nach dem Abschluss des Besuchsprogramms für ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter bleibt das Thema Zwangsarbeit einer der Forschungsschwerpunkte des NS-DOK, unter anderem dank der neu geschaffenen Stelle eines Diplom-Dokumentars für diesen Bereich.

Die Bibliothek hatte durch die Einarbeitung der „Sammlung Wilhelm Nießen“ zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs den größten Zuwachs der letzten 15 Jahre zu verzeichnen. Die Bedeutung des NS-DOK als Forschungseinrichtung zeigen neben Bibliothek und Dokumentation sowie Forschungsprojekten die zahlreichen Publikationen, die im letzten Jahr veröffentlicht wurden. Insgesamt kamen über 2.200 Druckseiten zusammen.

Die Ausstellung „Todesfabrik Auschwitz“ wurde in einer deutsch-englischen und einer polnisch-englischen Fassung erstellt und eine dreisprachige Publikation vorbereitet. Das NS-DOK präsentiert sie 2016 in verschiedenen Städten Polens.

Auch die Arbeit des Vereins EL-DE-Haus im letzten Jahr ist in dem Jahresbericht ausführlich dokumentiert. Der Jahresbericht ist im Internet unter [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) zugänglich und für drei Euro im Buchhandel und im NS-DOK erhältlich. Vereinsmitglieder erhalten an der Kasse des Museums ein kostenloses Exemplar.

*Werner Jung*



## Veranstaltungen April bis Juni 2016

21. April 2016, 19 Uhr (Donnerstag)

### **Ausstellungseröffnung**

### **Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht**

**Ausstellung 22. April bis 21. August 2016**

Fritz Bauer hat als hessischer Generalstaatsanwalt, der den Frankfurter Auschwitz-Prozess auf den Weg brachte, bundesrepublikanische Geschichte geschrieben. Fritz Bauer wollte nicht nur einzelne Straftäter vor Gericht stellen, sondern den NS-Unrechtsstaat in den Mittelpunkt des Verfahrens stellen. In den deutschen Medien wurde über jeden der 183 Prozesstage (Dezember 1963 bis August 1965) berichtet. Wer sich nicht bewusst dem Thema verschloss, der erhielt umfangreiche Kenntnisse über den Holocaust und die Gräueltaten im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Fritz Bauer selbst wurde im NS-Staat als Sozialdemokrat und Jude ausgegrenzt und verfolgt. Er rettete sich in die Emigration, zunächst nach Dänemark, dann nach Schweden. Auch im Exil setzt er sein politisches Engagement fort.

Fritz Bauer kehrte nach Ende des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland zurück und wurde zu einem der bedeutendsten und juristisch einflussreichsten jüdischen Remigranten im Nachkriegsdeutschland. Die Ausstellung dokumentiert sein Leben und Wirken im Spiegel der Geschichte.



*Den Schriftzug ließ Fritz Bauer am Landgericht Frankfurt anbringen. © Fritz Bauer Institut, Frankfurt*



*Fritz Bauer, 1963*

*© Fritz Bauer Institut, Frankfurt*

Als Staatsanwalt revolutionierte er das überkommene Bild dieses Amtes. Für ihn waren Schutz und Würde des Einzelnen, insbesondere vor staatlicher Gewalt, wichtiger als eine Staatsräson um jeden Preis. Er konfrontierte die bundesrepublikanische Gesellschaft schonungslos mit ihrer eigenen jüngsten Vergangenheit – gegen alle politischen Widerstände, gegen alle Anfeindungen, denen er sich auch persönlich ausgesetzt sah. Als Generalstaatsanwalt überwand er bewusst Tabus. So kämpfte Fritz Bauer für die Rehabilitation der Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 (stellvertretend für den Widerstand gegen das NS-Regime) und formulierte eindrücklich: „Ein Unrechtsstaat wie das Dritte Reich ist überhaupt nicht hochverratsfähig.“

Eine Ausstellung des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung mit Oliver Meißner am 5. Juni, 17. Juli und 21. August, jeweils sonntags, 14 Uhr

## Ausstellungen noch bis zum 5. Mai 2016

### Therese Schuleit: untaped

### Alia Hamdan: A False Disappearance

Die Künstlerinnen Therese Schuleit (Köln) und Alia Hamdan (Beirut) zeigen im Innenhof des NS-DOK und im Matjö Arbeiten, die im Rahmen des Residenzprogramms »Kunst und Dokument. Köln-Beirut« (Art and Archives. Cologne-Beirut) im Jahr 2015 entstanden sind.

Therese Schuleit brachte vier Fundstücke aus Beirut mit, allesamt Erzählungen eines Krieges, der bis heute nachhallt.

Alia Hamdan untersucht mithilfe eines choreografierten Films verschiedene Formen abweichenden Verhaltens während der NS-Zeit in Köln und während des Bürgerkriegs im Libanon.

Innenhof des EL-DE-Hauses und Matjö – Raum für Kunst (Mathiasstr. 15, 50667 Köln) jeweils zu den Öffnungszeiten



© Alia Hamdan und Therese Schuleit



© Alia Hamdan und Therese Schuleit

24. April 2016, 15 Uhr (Sonntag)

### Exkursion: Das Jüdische Köln - Sichtbares und Verborgenes

Mit Aaron Knappstein

Der Rundgang führt vom einstigen Gestapo-Hauptquartier am Appellhofplatz zur ehemaligen Hauptsynagoge in der Glockengasse. Er folgt den Spuren des Judentums in Köln bis 1933 und der dann einsetzenden systematischen Verfolgung. Anhand von Gebäuden, Personen und Geschichten erkunden wir die Vielfalt des Kölner Judentums in Vergangenheit und Gegenwart.

Gregor Aaron Knappstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums.

Sein Schwerpunkt ist die Recherche von sogenannten „Stillen Helden“ - nichtjüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben.

Treffpunkt: EL-DE-Haus

Kosten: 8 Euro

Anmeldung bis 19. April 2016 über [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de), Link Aktuell, Link Veranstaltungen



Synagoge Glockengasse, 1939

© Kölnisches Stadtmuseum,  
Graphische Sammlung/RBA, Köln

12. Mai 2016, 19 Uhr (Donnerstag)

## „Viktors Kopf“ - Eine filmische Spurensuche

Dokumentarfilm von Carmen Eckhardt,  
D 2015, 88 Min.

Moderation Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen

Urgroßvater Viktor sei verschollen, so lautete die Familiensaga jahrzehntelang. Niemand hatte eine Ahnung, was eigentlich mit ihm passiert war. Intensives Nachfragen vor ein paar Jahren brachte die schreckliche Wahrheit ans Licht.



Erkennungsdienstliche Aufnahmen von  
Georg Viktor Kunz © Hessisches Staatsarchiv Wiesbaden

Gegen das Familientabu und eigene Ängste nahm die Regisseurin Carmen Eckhardt den Kampf auf, die Hintergründe seines Schicksals aufzudecken: Georg Viktor Kunz wurde von den Nazis enthaup- tet, weil er im Widerstand gegen das Hitlerregime eine tatkräftige Rolle spielte. Die Recherchen der Urenkelin entwickeln sich zu einer teils erschüt- ternden, teils abstrusen Odyssee durch deutsche Amtsstuben und Gerichte, in Archive und Museen, in ein Anatomisches Institut und zu einem Gräber- feld. Anhand von Fotos, Dokumenten und Briefen werden Spuren von Viktors vergessener Geschichte aufgedeckt.

Es geht um den lebensbedrohlichen Mut von damals und den Mut, den es heute braucht, ein Tabu zu brechen und die Verbindung zur eigenen Geschichte zu suchen.

Diskussion im Anschluss des Films mit der Regisseurin Carmen Eckhardt und Dr. Werner Jung, Direktor des NS-DOK.

Eine Veranstaltung des Vereins EL-DE-Haus e.V. in Zusammenarbeit mit dem NS-DOK

Ort: EL-DE-Haus  
Eintritt: 4,50 Euro,  
erm. 2 Euro

*Carmen Eckhardt  
am Gräberfeld X  
auf dem Friedhof  
von Tübingen  
© Gerardo Milsztein*



12. Mai 2016, 19 Uhr (Donnerstag)

## HoGeSa, PEGIDA & Co im Fußball Die „Old School“ und die Ausweitung der Kampfzone

Fußball war und ist kein unpolitischer Raum. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und die Auseinandersetzungen um Geflüchtete gehen auch an Fußballfans nicht spurlos vorbei. Während in vielen Kurven noch Aktionen wie „Refugees welcome“ dominieren, hat sich mit den „Hooligans gegen Salafisten“ (HoGeSa) ein Modell für rechte Hools, Pseudohools und Neonazis entwickelt, das bei verschiedensten Aktivitäten der extremen Rechten präsent ist. Kehrt die „Old School“ zurück? Oder ist HoGeSa nur eine „temporäre Kampfge- meinschaft“? Wie führt die extreme Rechte ihren Kampf um die Kurve? Kippt hier die Stimmung?

Diese und andere Fragen diskutieren im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft der Politologe und Sportwissenschaftler Jonas Gabler („Zurück am Tatort Stadion. Diskriminierung und Antidiskriminie- rung in Fußball-Fankulturen“) und der Publizist Richard Gebhardt („Die Mär vom unpolitischen Hooligan“).



HoGeSa-Veranstaltung 2014 in Köln © ibs

Veranstalter: Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum Köln in Kooperation mit der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Ort: Lotta, 50678 Köln,  
Kartäuserwall 11  
(Nähe Chlodwigplatz)  
Eintritt: frei



14. Mai 2016, 20 Uhr (Samstag)

## Die Ermittlung

### Theaterstück von Peter Weiss

Mit Marius Bechen, Eva Horstmann, Holger Stolz, Rike Will und Philomena Schatz  
Inszenierung und Ausstattung: Ulrich Hub

Zwischen 1963 und 1965 standen in Frankfurt erstmals SS-Bewacher des Konzentrationslagers Auschwitz vor Gericht. Der Autor Peter Weiss nahm als Zuschauer an den Verhandlungen teil. Auf der Basis von Prozessprotokollen entwickelte Weiss ein Theaterstück, in dem er Richter, Zeugen und Angeklagte auftreten lässt. Seine szenische Montage konzentriert sich auf die peinlich genaue Rekonstruktion der Massentötung von Menschen.

Sie verfolgt den Weg der Opfer von der Selektionsrampe in Auschwitz bis zur Gaskammer und zu den Verbrennungsöfen.

Die Bühnenbearbeitung des Freien Werkstatt Theaters reduziert die große Personnage des Weiss'schen Stücks, das mehr als zwanzig Rollen verzeichnet, auf vier Funktionsträger des SS-Lagerpersonals: den Adjutanten des Kommandanten, einen Arzt, einen Blockführer und einen Wachmann. Zeugen treten nicht auf, und kein Richter bringt die Anklage vor. Die Täter sind mit sich und ihrer Schuld allein.



Die Ermittlung | Von Peter Weiss | Inszenierung: Ulrich Hub | Freies Werkstatt Theater  
Foto ©MEYER ORIGINALS, www.meyeroriginals.com

*Szene aus dem Theaterstück „Die Ermittlung“,  
Freies Werkstatt Theater © Meyer Originals*

Mit freundlicher Unterstützung der  
Kulturstiftung Matrong

Nominiert für den  
[Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater 2015](#)

Ort: Freies Werkstatt Theater  
Zugweg 10,  
50667 Köln

Eintritt: 14 Euro, erm. 9 bzw. 7 Euro

Anmeldung unter: 0221 – 221 26332  
(Begrenztes Kartenkontingent)



Die Ermittlung | Von Peter Weiss | Inszenierung: Ulrich Hub | Freies Werkstatt Theater  
Foto ©MEYER ORIGINALS, www.meyeroriginals.com

*Szene aus dem Theaterstück „Die Ermittlung“,  
Freies Werkstatt Theater © Meyer Originals*

22. Mai 2016, 10 bis 18 Uhr (Sonntag)

## **20. Museumsfest Museen in der Kulturlandschaft**

11 Uhr

### **Was passierte im EL-DE-Haus?**

Treffpunkt: Foyer

(Barbara Kirschbaum)

Familienführung, geeignet für Kinder ab 10 Jahren. Ausgerichtet auf die jüngsten Teilnehmenden wird die Geschichte des EL-DE-Hauses erzählt.

12 Uhr

### **Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht**

Treffpunkt: Foyer (Dr. Jürgen Müller)

Führung durch die Sonderausstellung

13 Uhr

### **Köln im Nationalsozialismus**

Treffpunkt: Foyer (Barbara Kirschbaum)

Führung durch die Dauerausstellung und die Gedenkstätte Gestapogefängnis

14 Uhr

### **Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht**

Treffpunkt: Foyer (Dr. Jürgen Müller)

Führung durch die Sonderausstellung

15 Uhr

### **Köln im Nationalsozialismus**

Treffpunkt: Foyer

(Barbara Kirschbaum)

Führung durch die Dauerausstellung und die Gedenkstätte Gestapogefängnis

16 Uhr

### **Köln im Nationalsozialismus**

Treffpunkt: Foyer

(Dr. Barbara Becker-Jákli)

Führung durch die Dauerausstellung und die Gedenkstätte Gestapogefängnis

17 Uhr

### **Köln im Nationalsozialismus**

Treffpunkt: Foyer

(Dr. Barbara Becker-Jákli)

Führung durch die Dauerausstellung und die Gedenkstätte Gestapogefängnis

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: frei

23. Mai 2016, 17:30 Uhr (Montag)

## **Exklusiv für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.**

### **Führung durch die Sonderausstellung „Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“**

Mit Dr. Jürgen Müller

Fritz Bauer prägte die junge Bundesrepublik als hessischer Generalstaatsanwalt von 1956 bis zu seinem Tode 1968.

Ihm war es zu verdanken, dass die Attentäter vom 20. Juli 1944 um Oberst Graf von Stauffenberg nicht mehr als „Verräter“, sondern als Widerständler angesehen wurden. Und er brachte die Auschwitz-Prozesse auf den Weg.

Fritz Bauer engagierte sich als Student und junger Jurist politisch, war auch im dänischen und schwedischen Exil politisch aktiv. Und 1949, nach der Rückkehr nach Deutschland, nutzte er seine juristischen Ämter, nicht nur, um NS-Straftäter vor Gericht zu stellen. Er wollte auch den „langen Arm“ des NS-Unrechtsstaates, der sich im Denken der bundesrepublikanischen Gesellschaft noch deutlich zeigte, aufbrechen. Für ihn war Artikel 1, Satz 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ die zentrale Leitlinie seines Handelns.

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: frei



*„Abschied von gestern“ von Alexander Kluge,  
Deutschland 1966*

*© Fritz Bauer, privat*



24. Mai 2016, 18 Uhr (Dienstag)

## **Der Staat gegen Fritz Bauer**

Spielfilm D 2015, 106 Min.

Regie: Lars Kraume

Mitwirkende: Burghart Klaußner, Ronald Zehrfeld,  
Sebastian Blomberg, Lilith Stangenberg und  
Jörg Schüttauf



*Szene aus dem Film „Der Staat gegen Fritz Bauer“,  
mit Burghardt Klaußner*

Deutschland 1957. Während die junge Bundesrepublik die NS-Zeit hinter sich lassen will, kämpft ein Mann unermüdlich dafür, die Täter im eigenen Land vor Gericht zu stellen: Der kompromisslose Generalstaatsanwalt Fritz Bauer erhält den entscheidenden Hinweis auf das Versteck des früheren SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann und beginnt zu recherchieren. Doch es formiert sich Widerstand bis in die höchsten Kreise – selbst in seiner eigenen Behörde verschwinden immer wieder Akten. Fritz Bauer begibt sich in einen scheinbar aussichtslosen Kampf gegen unsichtbare Gegner. Die Bedeutung des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer für das Zustandekommen der Auschwitz-Prozesse der 1960er-Jahre ist unumstritten. Doch erst nach seinem Tod wurde sein entscheidender Verdienst um die Ergreifung Eichmanns bekannt.

Grimme-Preisträger Lars Kraume zeichnet mit „Der Staat gegen Fritz Bauer“ ein fesselndes Porträt eines mutigen Mannes und dessen Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit.

Ort: Filmhaus, 50670 Köln, Maybachstraße 111

Eintritt: 7 Euro, erm. 6 Euro

29. Mai 2016, 15 Uhr (Sonntag)

## **Exkursion: Rund um den Rathenauplatz**

Mit Aaron Knapstein

Wir entdecken das jüdische Köln rund um den Rathenauplatz: die beeindruckende Synagoge der orthodoxen Gemeinde und viele heute unsichtbare Stätten der ehemals reichhaltigen jüdischen Geschichte Kölns.

Gregor Aaron Knapstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums.

Sein Schwerpunkt ist die Recherche von sogenannten "Stillen Helden" - nichtjüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben.

Treffpunkt: Synagoge Roonstraße

Kosten: 8 Euro

Anmeldung bis 24. Mai 2016 über [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de),  
Link aktuell, Link Veranstaltungen



*Synagoge Roonstraße, um 1900*

© Asaria, *Die Juden in Köln, Köln 1959*



Verein EL-DE-Haus e.V.

8. Mai 2016 (Sonntag)

### **Auf den Spuren der Naziopfer – Antifaschistische Stadtrundfahrt durch das rechtsrheinische Köln**

Am 6. März wurde das linksrheinische Köln durch US-Truppen von der Nazi Herrschaft befreit. Erst Wochen später, im April, war der Krieg auch für die Menschen im rechtsrheinischen Stadtgebiet zu Ende und am 8. Mai vor nunmehr 71 Jahren war der Faschismus an der Macht in Deutschland Geschichte. Doch bevor es so weit war, dass die Barbarei ein Ende hatte, versuchten die braunen Machthaber und ihre Handlanger noch, möglichst viele ihrer Gegner zu beseitigen – die Zahl der sogenannten Kriegsendphasenverbrechen ist groß.

Am 8. Mai 2016 wollen wir, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten und der Verein EL-DE-Haus e.V., durch eine Stadtführung auf den Spuren der Naziopfer im rechtsrheinischen Köln des Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und des Endes des 2. Weltkrieges gedenken.

Wir werden neben dem Gremberger Wäldchen, dem Ort eines Verbrechens an zahlreichen Zwangsarbeiter(inne)n aus der Sowjetunion, den ehemaligen Schießplatz in Dünnwald besuchen, auf dem zahlreiche Deserteure der Wehrmacht ermordet wurden, sowie den alten jüdischen Friedhof in



## **Jahresmitgliederversammlung 23. Mai 2016, 19 Uhr im EL-DE-Haus**

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Protokoll der letzten Jahresmitgliederversammlung
3. Tätigkeitsbericht des Vereins
4. Finanzbericht
5. Bericht des Direktors des NS-Dok, Dr. Werner Jung
6. Impuls von Hans-Peter Killguss, Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs)  
**„Die AfD – Ursachen ihres Aufstiegs – Personal, Programm – Strategien zur Gegenwehr“**

Vor der JMV, um 17:30 Uhr, führt Dr. Jürgen Müller Sie durch die Sonderausstellung: **„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“**

Mülheim (Männer benötigen eine Kopfbedeckung), bevor unsere Fahrt nach ca. 3 Stunden am Mahnmahl für die Deserteure am EL-DE-Haus endet.

Wir laden dazu nicht nur die Mitglieder der beiden Organisationen ein, sondern alle interessierten Menschen.

Die Stadtrundfahrt beginnt am 8. Mai 2016 um 13.00 Uhr am EL-DE-Haus, Appellhofplatz 23-25 und endet gegen 16.00 Uhr am gleichen Ort.

**Verbindliche Anmeldung** bei Peter Trinogga unter Tel: 0221/ 2138 21 oder per E-Mail:

<http://koeln.vvn-bda.de/kontakt/>

Der Weg führt zum Teil zu Fuß durch den Wald, daher ist festes Schuhwerk empfehlenswert.





## AUS ANDEREN INITIATIVEN

28. April - 14. Mai 2016

### Gewerkschaft und Kabarett

#### 6. Kölner Kabarett-Festival

Zum 6. Mal veranstaltet die Kölner Kooperation aus DGB, Volkshochschule, Freier Volksbühne und dem Kabarettisten Robert Griess in diesem Jahr das Streithähne-Festival für politisches Kabarett.

Vom 28. April bis zum 14. Mai finden insgesamt 11 Veranstaltungen in der Domstadt statt: Vier Themenabende mit mehreren Künstlerinnen und Künstlern sowie sieben Solo-Abende.

Mit dabei sind unter anderem Nessi Tausendschön, HG. Butzko und Max Uthoff.

„Kabarett ist eine Form der politischen Auseinandersetzung mit anderen Mitteln. Es deckt auf, es klärt auf und fordert intensives Nachdenken bei den Zuhörenden“, findet Andreas Kossiski, Kölner DGB-Vorsitzender und Regionsgeschäftsführer:

„Politisches Kabarett ist daher die demokratischste, aufklärerischste, emanzipatorischste Kunstform überhaupt.“

Das Besondere des Festivals sind die vier Themenabende. Jeder dieser Abende hat ein eigenes Thema, das jeweils mehrere Kabarettisten und Kabarettistinnen in ihrer ganz eigenen Art interpretieren:

**28.04.2016, 19:30 Uhr**, Forum Volkshochschule:  
„Teure Heimat, wann seh` ich dich wieder...“  
mit Nessi Tausendschön, Marius Jung, Nils Heinrich und Robert Griess.

**02.05.2016, 20:00 Uhr**, Volksbühne:  
„Das Leben ist kein Boni-Hof“  
mit Chin Meyer & Robert Griess.

**13. Mai 2016, 20:00 Uhr**, Volksbühne:  
„Heimatfront!“ mit Schwarze Grütze,  
Fatih Cevikkollu, Rainer Pause und Robert Griess.

**14.05.2016, 20:00 Uhr**, Volksbühne:  
„Lieder aus den Heimaten“, Liederabend mit  
Köster/Hocker, Manfred Maurenbrecher und  
Wenzel.

Informationen über die einzelnen Veranstaltungen, Spielstätten und Preise unter [www.Streithaehne.de](http://www.Streithaehne.de).

The poster features a large, stylized illustration of a rooster with a red comb and wattle, and white and black feathers. The text is in bold, sans-serif fonts. A red banner in the top right corner contains the dates and website. Below the rooster is a row of small portraits of the participating artists. The bottom section lists highlights and solo programs with their respective dates and venues. Logos for the organizing institutions and a QR code are at the bottom.

# STREITHÄHNE

## 6. KÖLNER FESTIVAL FÜR POLITISCHES KABARETT

28. April bis  
14. Mai 2016  
[www.streithaehne.de](http://www.streithaehne.de)

**HIGHLIGHTS:** FORUM VHS 28.4. - NESSI TAUSENDSCHÖN, MARIUS JUNG, NILS HEINRICH, ROBERT GRIESS; VOLKSBÜHNE AM RUDOLFPFLATZ 2.5. - CHIN MEYER & ROBERT GRIESS: „BONIHOF“  
13.5. FATIH CEVIKKOLLU, SCHWARZE GRÜTZE, RAINER PAUSE  
14.5. KÖSTER/HOCKER/KRUMMINGA, MANFRED MAURENBRECHER, WENZEL  
**SOLO-PROGRAMME:** ONKEL FISCH, HG BUTZKO, PHILIPP WEBER, INGO BÖRCHERS, AYDIN İŞİK, THILO SEIBEL, GREGOR PALLAST, MAX UTHOFF

Vorveranstalter: Stadtverband Köln VHS Volkshochschule Köln Künstlerische Leitung: ROBERT GRIESS Freie Volksbühne KÖLN e.V.



24. April 2016, 17.00 Uhr (Sonntag)

**Peter Finkelgruen und sein Enkel David Seehaus-Finkelgruen erzählen von ihrer Reise nach Shanghai, dem Geburtsort von Peter Finkelgruen**

Ort: Lern- und Gedenkort Jawne  
Erich-Klibansky-Platz (Albertusstraße 26)  
50667 Köln

Eine Veranstaltung in der Reihe »Rückkehr nach Deutschland«. Diese Reihe versucht die Geschichte von Juden zu ergründen, die nach 1946 zurück nach Deutschland kamen. Veranstalter: Jüdischer Nationalfonds-KKL, in Kooperation mit dem Lern- und Gedenkort Jawne.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Tal Kaizman, telefonisch unter (0160) 93 778 778 oder per E-Mail: [tal@jnf-kkl.de](mailto:tal@jnf-kkl.de).

---

13. Mai 2016, 20 Uhr (Freitag)

**Filmvorführung**

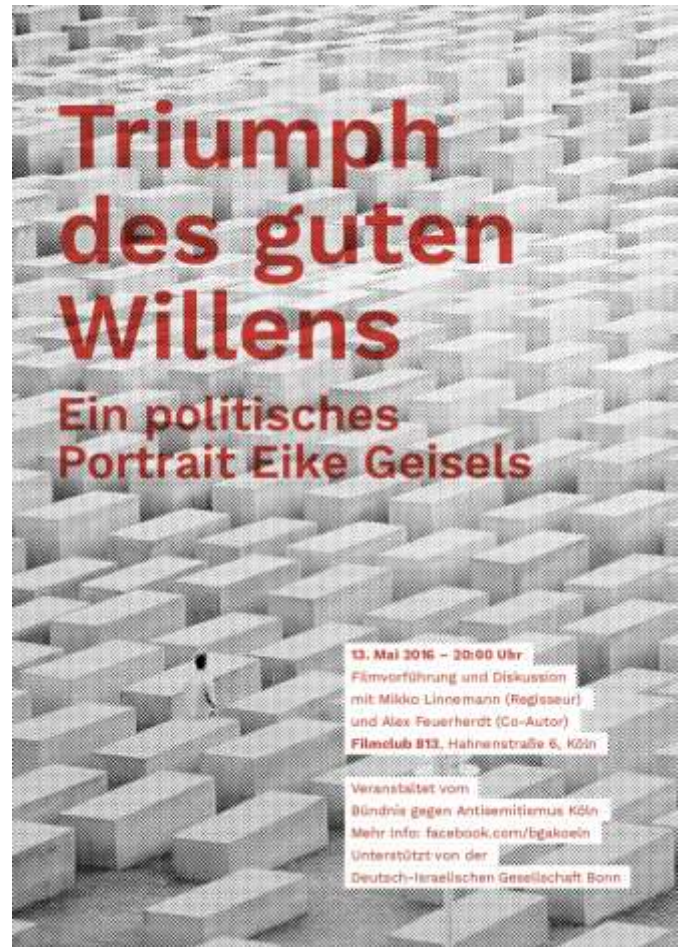
Bündnis gegen Antisemitismus Köln und Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. Bonn präsentieren:

**Triumph des guten Willens**

D 2016 – 95 Min.,  
Regie, Buch, Kamera Mikko Linnemann  
Mit Klaus Bittermann, Alex Feuerherdt,  
Hermann L. Gremliza

Der Dokumentarfilm „Triumph des guten Willens“ setzt sich filmisch mit den Texten des Publizisten Eike Geisel auseinander, der im vergangenen Jahr 70 Jahre alt geworden wäre. Im Zentrum stehen Geisels Kritiken an der deutschen Erinnerungspolitik und seine These über die „Wiedergutwerdung der Deutschen“.

Texte Geisels aus den 1990er-Jahren unter anderem über die Neue Wache und das Holocaust-Mahnmal kontrastieren die heutigen Bilder der beschriebenen Gedenkstätten.



Sie zeigen eine Normalität, die es eigentlich nicht geben dürfte. Zudem analysieren ausführliche Interviews mit Alex Feuerherdt, Klaus Bittermann, Hermann L. Gremliza und Henryk M. Broder Geisels Thesen in Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse.

Von der politischen Biografie Eike Geisels ausgehend, zeichnet Triumph des guten Willens ein Bild linker Debatten der letzten Jahrzehnte und fragt schließlich nach der Möglichkeit von Kritik in unmöglichen Zeiten.

Im Anschluss folgt ein Gespräch mit dem Regisseur Mikko Linnemann und dem freien Publizisten Alex Feuerherdt.

Ort: Filmclub 813, Kino Die Brücke,  
Hahnenstraße 6, Köln (Nähe Neumarkt)



30. Mai 2016, 18 bis 21 Uhr (Montag)  
**Ratschlag „Köln stellt sich quer“**

**Die zunehmende Bedrohung von  
Rechtsextremismus und Rechtspopulismus  
hat Gründe!  
Was können wir tun?  
Folgen für die Stadtgesellschaft.**

Es ist Zeit für eine Bilanz! Die Polarisierung in der Gesellschaft nimmt zu. Vermeintlich einfache Lösungen und Pauschalierungen haben Hochkonjunktur.

*Köln stellt sich quer* wird zusammen mit demokratischen und zivilgesellschaftlichen Gruppen, Organisationen und Parteien in Köln die aktuelle Situation beraten. Was läuft falsch? Was können wir besser machen, damit rechtspopulistische, rechtsextreme Gruppierungen nicht weiter an Einfluss gewinnen?

**Impuls von Alexander Häusler,**  
Hochschule Düsseldorf:  
**„Ursachen und Auswirkungen der neuen  
Rechtsentwicklung - Gegenstrategien“**

Im Anschluss wollen wir an vier Diskussions-  
Tischen die aktuelle Situation bewerten und über  
mögliche Lösungen und Forderungen beraten.

Ort: NS-Dokumentationszentrum (EL-DE-Haus),  
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

15. Juni 2016, 19:30 Uhr (Mittwoch)

in der JUDAICA der Synagogen-Gemeinde Köln,  
Roonstraße 50

**„Archäologische Zone /  
Jüdisches Museum“**

Vortrag von Dr. Thomas Otten und  
Dr. Christiane Twiehaus, LVR

Das Konzept der Archäologischen Zone mit  
Jüdischem Museum: Kaum ein Thema hat uns in  
unserer Lehrhaus-Reihe so beschäftigt wie das  
Jüdische Museum in Köln.

Nun haben endlich die Bauarbeiten vor dem Rat-  
haus begonnen, der Landschaftsverband Rheinland  
(LVR) als zukünftiger Träger eine Mannschaft  
zusammengestellt, und erste Überlegungen zur  
künftigen Konzeption liegen auch vor.

Wie sehen diese aus? Bleibt etwas übrig vom  
ehemals Jüdischem Museum oder geht es unter  
in der Archäologischen Zone?  
Wer könnte uns diese Fragen besser beantworten  
als der zukünftige Leiter der Einrichtung,  
Dr. Thomas Otten, und die Abteilungsleiterin für  
Jüdische Geschichte und Kultur, Dr. Christiane  
Twiehaus?

Diese Veranstaltung findet zusätzlich in  
Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung  
eines Hauses und Museums der jüdischen Kultur  
e. V. statt.

# BUCHBESPRECHUNG

## Deutsche an der Seite der Spanischen Republik. Biographisches Lexikon

Von Ulrich Eumann und Ingo Niebel

Bisher gab es kein biographisches Lexikon zu den Männern und Frauen aus Deutschland, die im Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) für die Republik und gegen den internationalen Faschismus kämpften.

Bevor sich der Militärputsch am 17./18. Juli zum 80. Mal jähren wird, haben Dr. Werner Abel und Enrico Hilbert 2015 ihr 570-seitiges Werk „Sie werden nicht durchkommen“ vorgelegt, mit dem sie diese Lücke schließen wollen.

(Dieses war überfällig, zumal das „Lexikon der österreichischen Spanienkämpfer“ bereits vor fast 13 Jahren erschien.)

Dabei erheben sie in ihrem Vorwort den Anspruch: „Keiner der Spanienkämpfer ist und darf vergessen werden.“ Sie verstehen ihren ersten Band als einen „Beitrag zur Geschichtsschreibung über das deutsche antifaschistische Exil“.

(Ein zweiter mit Bildern und weiteren Informationen soll demnächst erscheinen.)

Das Lexikon ist auch für die Kölner Geschichtsforschung interessant: Bereits während des Bürgerkriegs bezog sich das deutsche Exil in seiner illegalen Ausgabe der Rosenmontagszeitung von 1938 auf den offiziell geheim gehaltenen Einsatz der „Legion Condor“, Hitlers Hilfstruppe für die faschistischen Putschisten.



*Kölner Spanienkämpfer  
Willi Rimmel (1906-1970)  
© RB / NS-DOK*

Andererseits beteiligten sich 103 Kölner/Innen am antifaschistischen Kampf in Spanien, wie Dr. Ulrich Eumann im Rahmen seiner Forschungen für das NS-DOK zum Kölner Widerstand ermittelt hat, von denen mindestens 27 an einer der Fronten des Bürgerkriegs ums Leben kamen.



*Kölner Spanienkämpfer Werner Messinger  
(1912-1942) © RB / NS-DOK*

Die große Mehrzahl von ihnen ist in dem Werk vertreten, teilweise mit umfangreichen Artikeln zum Beispiel zu „Jack“ Löbach, Hans Niessen, Willi Rimmel und Franz Vehlow.

Ein Teil der dort zusammengetragenen Informationen stammt übrigens aus den Forschungsdatenbanken des NS-DOK in Köln.

Der Wert der Arbeit von Abel und Hilbert hängt vom Blickwinkel des Betrachters ab.

Vom Standpunkt der Erinnerungskultur her betrachtet, haben sie die in Spanien kämpfenden deutschen Antifaschisten mit einem Nachschlagewerk bedacht, das so umfassend wie möglich ihre Lebenswege nachzeichnet.

Sein Wert wächst umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass „Interbrigadisten“ in der Bundesrepublik geschmäht, wenn nicht sogar von Staats wegen verfolgt wurden. Diametral entgegengesetzt standen die Ehrungen, die die DDR den „Spanienkämpfern“ zuteil werden ließ, da sie wesentlich zum antifaschistischen Gründungsmythos des zweiten deutschen Staates gehörten.



In dieser Kontinuität stehen auch die beiden Autoren: Hilbert saß bis 2014 stellvertretend dem Verein „Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936-1939“ (KFSR) vor; Abel war bis 2008 als Mitarbeiter am Lehrstuhl Geschichte der Politischen Ideen und Theorien an der TU Chemnitz tätig.

Geschichtswissenschaftler werden das Opus anders als politisch Engagierte betrachten. Ihnen dürfte der wissenschaftliche Apparat fehlen. Zwar nennen die Verfasser etwa 17 Archive, Institutionen und Personen, wo sie Informationen fanden, aber sie verzichten darauf, die Quellen kritisch zu würdigen.

Gerade das wäre aber umso notwendiger gewesen, da sich Stalinisten und Trotzlisten, Anarchisten und Sozialisten bereits während des Bürgerkriegs heftige Machtkämpfe lieferten. Nach 1945 setzten die jeweiligen sozialistischen Staaten diese fort, da ihre Erinnerungskultur parteipolitisch und ideologisch geprägt war. Deshalb hätten die Aufnahmekriterien durchaus etwas ausführlicher behandelt werden können.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch, warum es bisher nur Schätzungen zu den „Interbrigadisten“ gibt. Für Deutschland steht die Zahl von 5.000 im Raum. Der Klappentext nennt 3.500; im Vorwort sprechen die Autoren sowohl von 3.000 als auch von 4.500 deutschen Spanienkämpfern, sagen aber nicht, wie viele sie schließlich erfasst haben. Ihr Verlag gab auf Nachfrage an, im Buch seien 3.800 Namen gelistet. Folglich bleibt offen, ob die Autoren ihrem Anspruch gerecht wurden und

keinen Spanienkämpfer vergessen haben. Ferner fehlt den biographischen Einträgen jegliche Quellenangabe. Dadurch werden Widersprüche zwischen verschiedenen Quellen nicht eingeebnet; Entscheidungskriterien, nach denen bestimmte Quellen als glaubwürdiger gewertet wurden, bleiben unklar. Dieses Vorgehen zwingt Benutzer des biographischen Lexikons zum blinden Vertrauen in die Arbeit der Autoren oder zur umständlichen Nachrecherche.

Hilfreich wäre auch ein Absatz über die benutzten Begriffe gewesen. Die Autoren favorisieren „Spanienkämpfer“ gegenüber „Interbrigadisten“, obwohl letzteres auch im DDR-Sprachgebrauch angewandt wurde. Die NS-Behördensprache nannte sie abwertend „Rotspanienkämpfer“ (nicht „Rot-Spanier“, wie es fälschlich im Vorwort des Buches heißt).

Abschließend wäre wissenswert gewesen, warum Verfasser und Verlag eine gedruckte Veröffentlichung der elektronischen vorgezogen haben, obwohl letztere nicht nur für die wissenschaftliche Arbeit Vorteile mit sich gebracht hätte.

Werner Abel / Enrico Hilbert  
**„Sie werden nicht durchkommen“**  
 Deutsche an der Seite der Spanischen Republik  
 und der sozialen Revolution

Verlag Edition AV, Lich 2015 / Hessen  
 570 Seiten, 45,00 Euro  
 ISBN 978-3-86841-112-6

